

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11. Jänner 1964

Blatt 49

## Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

11. Jänner (RK) Morgen, Sonntag, gibt Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" eine Vorschau auf die zahlreichen Kongresse, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die heuer in Wien abgehalten werden.

- - -

## Hanak-Brunnen übersiedelt nach Mauer

=====

11. Jänner (RK) Einen zweifellos günstigeren Platz soll der Brunnen "Mutter Wien" von Anton Hanak bekommen. Diese hervorragende Arbeit des bekanntesten Wiener Künstlers - eine allegorische Figurengruppe aus weißem Marmor inmitten eines großen Granitbeckens - wird vom Hof der Kinderübernahmestelle der Stadt Wien auf dem Alsergrund, Lustkandlgasse 50, wo sie bisher ein eher unbeachtetes Dasein fristete, in die große Parkanlage vor der neuerbauten Körperbehindertenschule in Wien-Mauer übersiedeln. Das hat jetzt der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates beschlossen. Auf dem alten Fundament des Brunnens im Hof der Kinderübernahmestelle soll eine neue Plastik aufgestellt werden.

- - -

Lindkogelgasse in Favoriten  
=====

11. Jänner (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, eine Verkehrsfläche im 10. Bezirk, die von der Weitmosergasse zur Sahulkastraße führt, "Lindkogelgasse" zu benennen.

Von der neuen "Lindkogelgasse", die unweit der Raxstraße durch Grünparzellen führt, hat man eindrucksvollen Fernblick auf die Erhebung des "Hohen Lindkogels" bei Baden.

- - -

Thomas Ebendorfer zum Gedenken  
=====

11. Jänner (RK) Auf den 12. Jänner fällt der 500. Todestag des Theologen und Historiographen Thomas Ebendorfer von Haselbach.

Er wurde am 10. August 1388 in Haselbach, Niederösterreich, geboren und dürfte 1406 an der Wiener Universität seine Studien begonnen haben. 1420 war er geweihter Priester, 1423 übte er zum erstenmal die Funktion des Rektors aus. 1427 wurde er Domherr zu St. Stephan. Ebendorfer war schon als Student am Aufbau der Wiener Universität maßgeblich beteiligt und trat auch mit dem Herzogshof in Verbindung. Er nahm als Delegierter der Universität am Konzil von Basel (1432) teil und vertrat Kaiser Friedrich III., mit dem er eng zusammenarbeitete, auf den Fürstentagen von Mainz und Frankfurt. Später wandte er sich von ihm ab und nahm für dessen Bruder Herzog Albrecht VI. Partei. Das Lebenswerk des Gelehrten ist ungeheuer. Von ihm stammen 150 Arbeiten, die heute in Originalhandschriften oder in Abschriften erhalten sind und in der Nationalbibliothek aufbewahrt werden. Mit seiner "Chronica regum Romanorum" und mit der "Chronica Austriae", die er bis in die letzten Lebenstage führte, ist er der wichtigste Urheber der österreichischen Geschichtsquellen unseres Landes im Mittelalter geworden. Ebendorfer verfaßte auch zahlreiche theologische Werke und Schriften exegetischen, dogmatischen und kirchenrechtlichen Inhalts. Seine Predigten waren in ganz Süddeutschland verbreitet. An den berühmten österreichischen Geschichtsschreiber erinnert eine Straße im ersten Wiener Gemeindebezirk.

- - -

Sieben Personen verhindern Schulneubau in Strebersdorf  
=====Enteignungsverfahren muß eingeleitet werden

11. Jänner (RK) Von Wiener Kommunalpolitikern wird seit vielen Jahren die Notwendigkeit eines Bodenbeschaffungsgesetzes unterstrichen. Bürgermeister Jonas selbst hat wiederholt in der Öffentlichkeit die Forderung nach einem solchen Gesetz erhoben. Zwei Fälle, die nun aktuell geworden sind, untermauern neuerlich den ständigen Ruf nach einem Bodenbeschaffungsgesetz: In Strebersdorf kann eine vom Wiener Gemeinderat grundsätzlich beschlossene Schule nicht errichtet werden und in der Brigittenau wird die große Wohnhausanlage an der Jägerstraße durch ein altes einstöckiges Haus in ihrer städtebaulichen Harmonie zerstört.

Es lohnt sich, die Chronik der beiden Fälle näher zu beleuchten: Bereits am 20. Juli 1962 beschloß der Gemeinderat, in Strebersdorf auf einem Bauplatz bei der Roggegasse eine Schule zu errichten. Diese Schule ist dort sehr notwendig geworden, weil in Strebersdorf großer Mangel an Schulraum herrscht. - Um den Schulbau verwirklichen zu können, wurde der Magistrat ermächtigt, die notwendigen Grundflächen zu erwerben, die sich noch in Privatbesitz befänden. Es handelt sich dabei um Grundstücke in einem Gesamtausmaß von 8.283 Quadratmetern, die - in verschiedener Größe - sieben verschiedenen Eigentümern gehören.

Bereits im Mai 1961 hat man mit den ersten Kaufverhandlungen begonnen. Nach den fachlichen Gutachten wurde wiederholt festgestellt, daß die Stadt Wien keinesfalls verantworten könne, dort einen höheren Quadratmeterpreis als 150 Schilling zu bezahlen. Nur ein einziger Eigentümer hatte für die Bedürfnisse der Allgemeinheit Verständnis, sodaß eine Einigung erzielt werden konnte. Der Miteigentümer dieses Grundstückes schraubte jedoch seine Forderungen immer höher.

Am 16. November 1962 wurden 130 Schilling verlangt, am 18. Juni 1963 150 Schilling und am 16. September des gleichen Jahres 165 Schilling. Die anderen Grundstückseigentümer verlangten von vornherein 170 Schilling. Ein Preis, der als weit überhöht bezeichnet werden muß.

Nach jahrelangen Verhandlungen blieb nun nichts anderes übrig, als das Enteignungsverfahren einzuleiten. Der städtische Bauaus-

schuß nahm vor kurzem zur Kenntnis, daß der Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens gestellt werden wird.

Noch krasser liegt der Fall in der Brigittenau. Vor einigen Jahren befanden sich auf dem Gebiet zwischen Stromstraße-Leipziger Straße-Pappenheimgasse-Jägerstraße fast nur Bretterbuden, in denen zahlreiche Gewerbebetriebe angesiedelt waren. Diese Betriebe wurden abgesiedelt, und damit konnte eine städtebauliche Sanierung dieser Gegend eingeleitet werden. Eine moderne, große Wohnhausanlage mit mehreren Blocks und vielen Grünflächen dazwischen ist dort entstanden. Mit einer einzigen Ausnahme, genau an der Ecke Jägerstraße-Pappenheimgasse gibt es ein altes einstöckiges Haus, in einem ziemlich desolaten Zustand, das das Stadtbild auf das gröblichste stört.

Die Verhandlungen mit dem Eigentümer laufen hier sogar bereits seit November 1957! Aber der Eigentümer war nicht verkaufsbereit. Er war nicht einmal bereit, 58 Quadratmeter Fläche, die für die Verbreiterung der Jägerstraße notwendig waren, an die Stadt Wien zu verkaufen. Da aber der Straßenbau keinen Aufschub duldet, müssen derzeit die Fußgänger provisorisch im Rinnsal gehen, weil für einen Gehsteig kein Platz mehr ist. Dies, obwohl durch den Verkauf der 58 Quadratmeter das dahinter liegende Gebäude keineswegs beeinträchtigt worden wäre. In dieser Angelegenheit läuft bereits ein gesondertes Enteignungsverfahren. Nun ermächtigte der Bauausschuß die Baudirektion, auch für das übrige Grundstück mit dem alten Haus, den Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens einzubringen, damit die Stadt Wien dort ebenfalls für eine ordnungsgemäße Verbauung sorgen kann.

- - -

#### Wieder Arbeit für die Schneeräumung

=====

11. Jänner (RK) Die Schneefälle brachten auch wieder neue Arbeit für die Stadtreinigung. Heute standen 1.469 Arbeitskräfte für die Schneeräumung zur Verfügung, darunter 774 aufgenommene Schneearbeiter. Die Stadtreinigung arbeitete außerdem mit 111 Streufahrzeugen auf den Straßen, einem Schneepflug und vier Lastwagen für die Schneeabfuhr.

- - -